

Schweizerische

Stiftung des

TRANSNATIONALE DIENSTE

Internationalen

UNBEGLEITETE MINDERJÄHRIGE

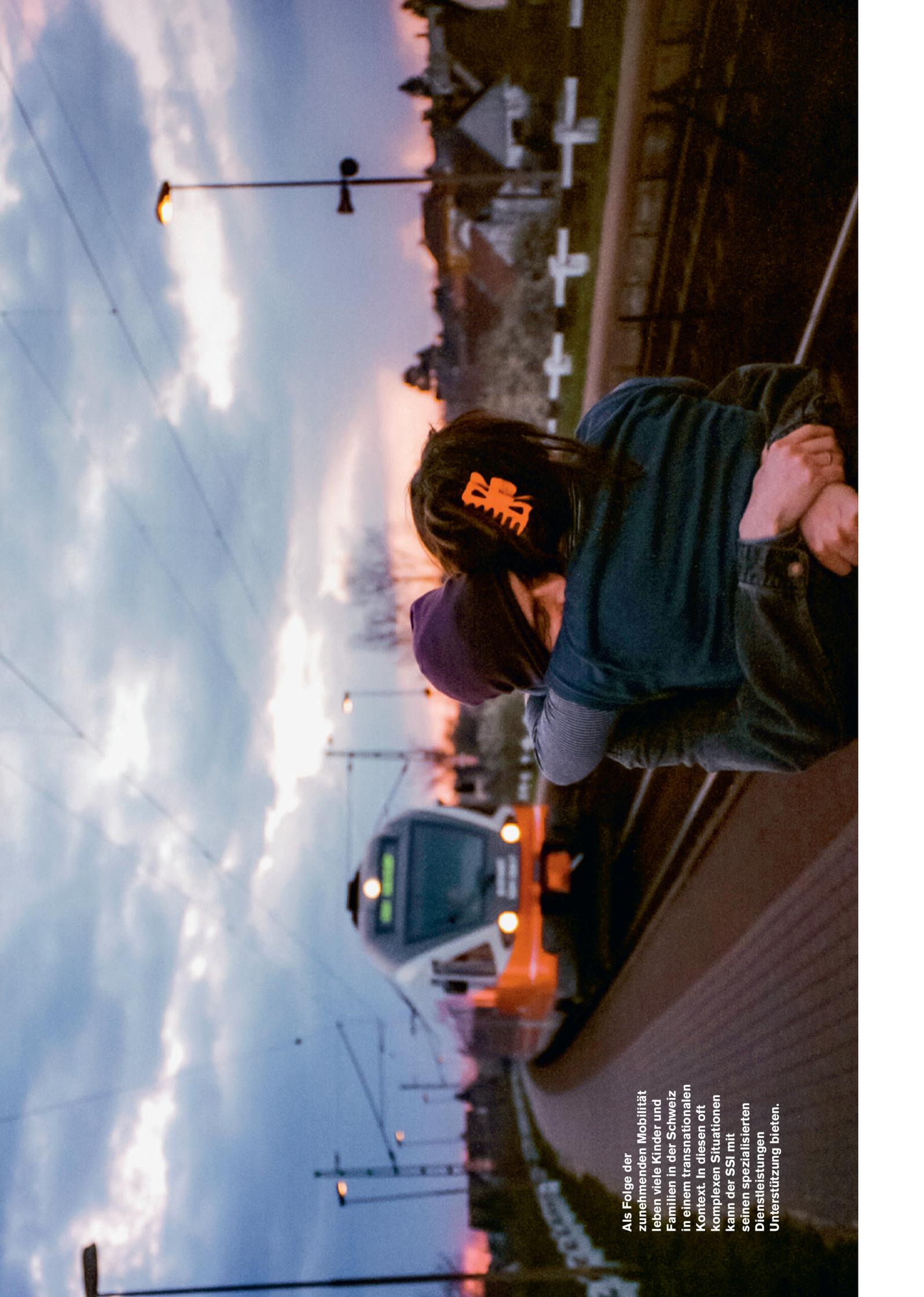
Sozialdienstes

UNTERSTÜTZUNG VON MIGRANTEN

JAHRESBERICHT 2015



FONDATION SUISSE DU SERVICE SOCIAL INTERNATIONAL
SCHWEIZERISCHE STIFTUNG DES INTERNATIONALEN SOZIALDIENSTES
FONDAZIONE SVIZZERA DEL SERVIZIO SOCIALE INTERNAZIONALE
SWISS FOUNDATION OF THE INTERNATIONAL SOCIAL SERVICE



Als Folge der zunehmenden Mobilität leben viele Kinder und Familien in der Schweiz in einem transnationalen Kontext. In diesen oft komplexen Situationen kann der SSI mit seinen spezialisierten Dienstleistungen Unterstützung bieten.

Solidarität als Antwort auf die zunehmende Mobilität

Das Jahr 2015 war geprägt von einer Flüchtlingskrise in Europa. Viele Kinder und Familien sind vor den dramatischen Verhältnissen und den Gefahren geflohen, denen sie in ihrem Herkunftsland ausgesetzt waren. In der Schweiz und in vielen anderen Ländern ist die Zahl der Flüchtlinge und Migranten stark angestiegen.

Unter ihnen befinden sich auch viele unbegleitete Minderjährige. Sie sind besonders schutzbedürftig und ihre Aufnahme, Begleitung und Integration ist mit grossen Herausforderungen verbunden. Die Schweizerische Stiftung des Internationalen Sozialdienstes (SSI) setzt sich auf mehreren Ebenen dafür ein, dass die Rechte dieser Kinder und Jugendlichen geachtet werden. Denn wir dürfen nicht vergessen: sie sind in erster Linie Kinder und brauchen folglich besondere Unterstützung und Begleitung.

In Zusammenarbeit mit unserem Regionalbüro in Ouagadougou konnten wir in den 15 Mitgliedstaaten des Westafrika Netzwerkes zum Schutz der Kinder (WAN) 1'700 Migrantenkinder individuell betreuen. Das WAN wurde im vergangenen Jahr von den regionalen Behörden (ECOWAS) offiziell anerkannt.

Unsere transnationalen Dienste sind spezialisiert auf die Lösung familiärer Konflikte in einem interkulturellen Kontext und den internationalen Schutz des Kindes. Auch dieses Jahr wurden sie wieder stark beansprucht. So wurde unser Team in insgesamt 72 Ländern aktiv und leistete gleichzeitig auch sozial-rechtliche Dienste in der Schweiz für unsere Partner im Ausland. Über 850 Situationen wurden im Jahr 2015 von unseren Mitarbeitenden behandelt, in denen rund 3300 Menschen unsere Unterstützung benötigten.

Unsere direkte Unterstützung von Migranten umfasst Leistungen wie rechtliche Begleitung, Unterstützung im Aufbau einer beruflichen Zukunft oder konkrete Beratung bei einer Rückkehr in das Herkunftsland. Auch im vergangenen Jahr konnten wir wieder zahlreichen Einzelpersonen und Familien beistehen.

Angesichts der zunehmenden menschlichen Mobilität zeigen diese Beispiele und Zahlen deutlich, wie wichtig Werte wie transnationale Solidarität und Gegenseitigkeit sind, die für das SSI-Netzwerk eine zentrale Rolle spielen.

Mein herzlicher Dank für die konstruktive Zusammenarbeit geht an unsere Fach- und Finanzpartner. Ohne ihren Beitrag wären wir nicht in der Lage, in der Schweiz und auf der ganzen Welt so viele Kinder und Familien zu unterstützen. Danken möchte ich auch unseren Praktikantinnen und Praktikanten, die uns durch ihren persönlichen Einsatz und ihr Interesse an unseren Aufgaben erlauben, unsere Effizienz zu erhöhen. Und ein grosses Dankeschön für ihr Engagement gilt natürlich auch dem Stiftungsrat, unseren freiwilligen Mitarbeitenden und dem ganzen SSI-Team.

Ich freue mich, Ihnen diesen Jahresbericht 2015 vorstellen zu dürfen und wünsche Ihnen eine interessante Lektüre.

Olivier Geissler
Direktor



Eine Karriere im Dienste des Kindes

Nach mehreren Jahren in der Bankbranche wandte sich Olivier Geissler der internationalen Zusammenarbeit, dem Schutz des Kindes und der sozialen Entwicklung zu, als er im Jahr 2002 bei der Schweizerischen Stiftung des Internationalen Sozialdienstes eine Stelle als Projektleiter antrat und schon bald zum Leiter der Programme im Ausland ernannt wurde. Sein Engagement galt besonders in Entwicklungs- und Schwellenländern dem Schutz des Kindes. In Osteuropa beteiligte er sich an der Reform der sozialen Institutionen und setzte sich für die gesellschaftliche und berufliche Integration von Jugendlichen ein, die ohne ihre Eltern aufwachsen. In Westafrika unterstützte er die Entwicklung eines regionalen Netzwerkes für die transnationale Zusammenarbeit bei der Betreuung von Migrantenkinder und arbeitete mit NGOs, lokalen und regionalen Behörden wie auch mit internationalen Organisationen zusammen. Olivier Geissler besitzt einen Master-Abschluss in internationalen Beziehungen sowie das Diplom „Executive Master in Development Policies and Practices“.

Als passionierter Laufsportler nimmt Olivier Geissler regelmässig an Ultra-Ausdauerrennen teil und sammelt dabei Mittel zugunsten von Kindern in Not.

Zwei wichtige Ernennungen und ein interdisziplinäres Team

2015 war für die Schweizerische Stiftung des Internationalen Sozialdienstes mit der Ernennung eines neuen Direktors und eines neuen Präsidenten ein bedeutungsvolles Jahr.

Im Juni trat Rolf Widmer von seiner Funktion als Direktor zurück, um nach 15 Jahren unermüdlichen Engagements seine Pensionierung anzutreten. Zum Nachfolger wurde der bisherige Vizedirektor Olivier Geissler ernannt, der sein neues Amt am 1. Juli antrat. Unter der Direktion von Rolf Widmer ist es der Stiftung gelungen, ihr Leistungsangebot in der Schweiz wie auch im Ausland beträchtlich zu erweitern. Rolf Widmers menschliche Qualitäten und sein Fachwissen im Sozialbereich trugen viel zum guten Ruf des Internationalen Sozialdienstes und der Qualität der angebotenen Leistungen bei. Im Namen des SSI möchte ich Rolf Widmer an dieser Stelle für sein unermessliches Engagement ganz herzlich danken.

Rolf Widmer wird den SSI auch weiterhin von seiner reichen Erfahrung profitieren lassen, nämlich als neuer Präsident des Stiftungsrates. Er trat Anfang Juli die Nachfolge von Philippe Aegerter an, der sein Amt nach sechsjähriger Tätigkeit niederlegte und dem ich für die vollbrachte Arbeit meinen herzlichen Dank ausspreche.

Diese Ernennungen ergänzen ein Team von kompetenten und motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die im Rahmen unserer verschiedenen Projekte vor Ort, aber auch in unseren Büros in Genf und Zürich aktiv sind. Ich bin überzeugt, dass wir alle Voraussetzungen erfüllen, um den Strategieplan 2016-2020 erfolgreich umsetzen zu können.

Im Namen des Stiftungsrates wünsche ich Rolf Widmer und Olivier Geissler viel Erfolg in ihrer neuen Aufgabe.



Paul Peter
Vizepräsident des
Stiftungsrates

Strategieplan 2016-2020 des SSI

S. 03

Transnationale Dienste

S. 06

Unbegleitete Minderjährige

S. 10

Unterstützung von Migranten

S. 16

Das internationale Netzwerk des SSI

S. 19

Finanzen 2015

S. 20

Impressum

KOORDINATION
Orianne Couturier
KONZEPTION UND REALISATION
Bogsch & Bacco
ÜBERSETZUNG
Gabriela Desseigne, Technicis
EDITION
Geneviève Ruiz
FOTOS
Benjamin Balázs
Daniel Varadi
Rémi Willemin
Alberto Venzago
Jenny Matthews/Corbis
DRUCK
Stämpfli AG, Bern

Strategieplan 2016-2020

Die Herausforderungen einer Welt im Wandel

Zwei weltweite Tendenzen werden die Schweiz und viele andere Länder in den kommenden Jahren vor eine grosse Herausforderung stellen: die zunehmenden Migrationsbewegungen rund um den Globus und die Verbreitung verschiedenster Familienformen, bei denen Kinder von ihren Eltern getrennt aufwachsen müssen. Diese Entwicklung wird Kinder und Familien im transnationalen Kontext besonders belasten: unbegleitete Minderjährige, von einem Elternteil entführte Kinder, in ein Drittland (de)platzierte Kinder, durch Leihmutterchaft geborene Kinder, Kinder auf der Suche nach ihren leiblichen Eltern...

Europa erlebt zurzeit eine grosse Flüchtlingskrise. Auch die Schweiz ist von dieser Situation betroffen, die langfristig für die Migranten und ihre Familien selber, aber auch für die Bevölkerung grosse Auswirkungen haben wird. In diesem Kontext will der SSI seine Aufgabe wahrnehmen und sein Leistungsangebot konsolidieren. Er will Menschen mit Migrationshintergrund eine effiziente Unterstützung anbieten. Dieses Ziel wird vor allem durch eine verstärkte Netzwerkarbeit in Europa und mit den Herkunftsländern gewährleistet. Besonders intensivieren möchte der SSI Schweiz seinen Einsatz auf allen Ebenen zugunsten der unbegleiteten Minderjährigen (UMA), einer besonders verletzlichen Gruppe von Flüchtlingen. Ihre Anzahl ist in der Schweiz im vergangenen Jahr stark angestiegen, wurden 2015 doch über 2700 neu eingereiste UMA – dreimal mehr als im Vorjahr – registriert.

Mit seiner langjährigen Erfahrung und seinen fachlichen Kompetenzen möchte sich der SSI Schweiz diesen Herausforderungen stellen und einen aktiven Beitrag zur Entwicklungsförderung dieser Kinder leisten.

Ein Strategieplan im Dienste der Kinder und Migranten

In ihrem Strategieplan 2016-2020 definiert die Schweizerische Stiftung des SSI ihre Ziele für die kommenden fünf Jahre. Der Plan steht im Einklang mit der vorausgehenden Strategie 2011-2015 und umfasst zwei Schwerpunktbereiche, auf denen die gesamten Aktivitäten des SSI beruhen: Migration und Schutz des Kindes. Der Plan garantiert Kontinuität hinsichtlich der bisherigen Aktivitäten und der Qualität unserer Dienstleistungen, bietet aber auch neue Elemente, die uns erlauben werden, unsere Aktivitäten weiterzuentwickeln und effizienter auf die Herausforderungen einzugehen, die sich aus den Migrationsbewegungen, den gesellschaftlichen Veränderungen und den neuen Familienmodellen ergeben.

Neben seinen drei weiter unten beschriebenen thematischen Schwerpunkten hat sich der SSI für die kommenden Jahre zum Ziel gesetzt, sein Leistungsangebot in der Deutschschweiz weiter auszubauen. Dadurch möchte er seine transnationalen Dienste besser bekannt machen und Ausbildungen und Aktivitäten zur Unterstützung der Betreuungssysteme für unbegleitete Minderjährige anbieten.

Damit unsere Organisation ihre Aufgaben auch über die Grenzen hinaus wahrnehmen kann, wird sie aktiv zur Stärkung des internationalen SSI-Netzwerkes und der weiteren Entwicklung seiner Aktivitäten beitragen, besonders in Westafrika durch die Unterstützung unseres in 16 Ländern tätigen Regionalbüros mit Sitz in Ouagadougou (Burkina Faso).

Grundpfeiler des neuen Strategieplans sind die Werte und Prinzipien, die den Leistungen des SSI zugunsten von Kindern und Familien mit Migrationshintergrund zugrunde liegen.

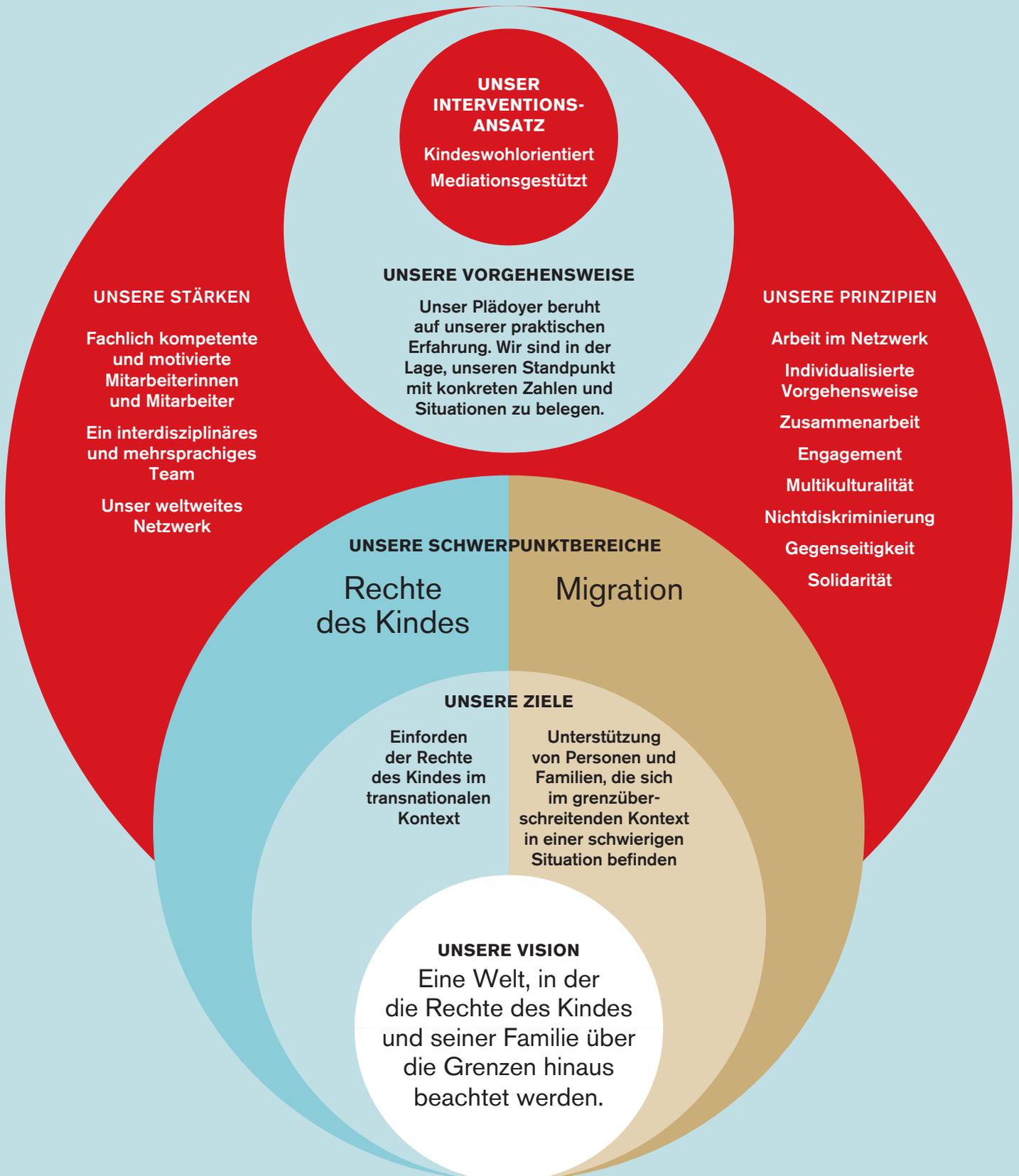
Olivier Geissler, Februar 2016

Thematische Schwerpunkte

Der Strategieplan 2016-2020 umfasst drei thematische Schwerpunkte, an die sämtliche Dienstleistungen, Tätigkeiten und Projekte des SSI Schweiz gebunden sind.

	ZIEL	HAUPTTHEMEN	KONTEXT
Transnationale Dienste für Kinder und Familien	Festigung unserer Position als zentraler Akteur im Bereich des internationalen Kindes- und Erwachsenenschutzes in der Schweiz	Internationaler Kindes- und Erwachsenenschutz Grenzüberschreitende Familienkonflikte Neue Formen der Elternschaft Herkunftssuche	Trotz Haager Übereinkommen werden die Massnahmen für den internationalen Schutz von Kindern und Erwachsenen nur beschränkt umgesetzt, da die internationale Zusammenarbeit mit Nichtmitgliedstaaten nicht gewährleistet und auch in den Mitgliedstaaten oft noch sehr mangelhaft ist, begnügt sie sich doch vielfach mit einer administrativen Intervention ohne wirkliche sozialrechtliche Arbeit oder transnationale Mediation.
Unbegleitete Minderjährige (UMA)	Aufbau eines Sektors speziell für UMA und Entwicklung zu einem anerkannten Kompetenzzentrum	Direkte Unterstützung von UMA: Schutz, soziale, rechtliche und finanzielle Unterstützung Entwicklung und Monitoring der Betreuungsstandards für UMA Ausbildung der für die Begleitung von UMA zuständigen Fachpersonen Plädoyer und Öffentlichkeitsarbeit Aufbau von Partnerschaften in den Transit-, Herkunfts- und Zielländern Stipendien und (Re-)Integration	Seit über 10 Jahren setzt sich unsere Organisation mit dieser Thematik auseinander. Es ist ihr gelungen, ihre Kompetenzen zu verfeinern, so dass sie heute auf mehreren Ebenen diverse Leistungen anbieten kann. Angesichts der Dringlichkeit der Problematik und der Bedürfnisse der jungen Betroffenen, aber auch um sein Fachwissen gezielter nutzen zu können, hat der SSI einen internen Sektor eigens für die Unterstützung von UMA eingerichtet. Sein Engagement in der Schweiz wie auch im Ausland soll dadurch an Kohärenz und Effizienz gewinnen.
Unterstützung von Migranten	Direkte, ergänzende und innovative Unterstützungsleistungen für Migranten	Unterstützung in Sachen Asyl- und Ausländerrecht Unterstützung bei der Reintegration im Herkunftsland Projekt CTRS, in Zusammenarbeit mit Tunesien Zurverfügungstellen von Informationen an Migranten bei einer freiwilligen oder angeordneten Rückkehr nach Italien Psychosoziale Unterstützung für syrische Flüchtlingskinder im Libanon	Das aktuelle System zur Unterstützung der Migranten in der Schweiz bietet den Betroffenen Grundleistungen, die oft ungenügend und nicht individuell auf die Person ausgerichtet sind. Mit seinem Angebot will der SSI diese Leistungen ergänzen.

Identität des SSI Schweiz



Transnationale Dienste

Individuelle Leistungen im Dienste von Kindern und Familien, die sich im grenzüberschreitenden Kontext in einer schwierigen Lebenssituation befinden.

In einer Welt, in der die Mobilität einen immer grösseren Platz einnimmt, werden Kinder und Familien mit zunehmenden Problemen konfrontiert. Transnationalität gehört heute zum Alltag vieler Kinder und Familien in der Schweiz:

Migranten kommen in grosser Zahl und aus verschiedensten Gründen in die Schweiz und suchen in anderen europäischen Ländern nach Familienmitgliedern.

In der Schweiz gibt es auch immer mehr binationale Paare, die sich z.B. bei der Arbeit, während eines Studienjahres im Ausland oder einer privaten Reise bilden und eine Familie gründen – eine Gegebenheit, die durch die Personenfreizügigkeit noch weiter gefördert wird.

Und schliesslich ziehen viele Schweizer aus beruflichen oder familiären Gründen ins Ausland.

Wenn es bei diesen binationalen Paaren zu einer Trennung kommt, stellen sich für sie und ihre Kinder unzählige rechtliche und psychologische Fragen und Herausforderungen, das Elternsein muss neu organisiert werden.

Wie kann die Elternrolle zwischen zwei oder mehr Ländern im Rahmen des Gesetzes und vor allem im Interesse des Kindes weiterhin wahrgenommen werden?

Intervention im Ausland dank dem internationalen SSI-Netzwerk

Im vergangenen Jahr beantwortete das interdisziplinäre Team des SSI – bestehend aus Fachpersonen der Bereiche Recht, Sozialarbeit und Mediation – mehrere Tausend Anrufe und E-Mails zu familiären Situationen mit Auslandbezug. In den beiden Büros in Genf und Zürich wurden 853 transnationale Dossiers bearbeitet (s. Seite 08).

In den meisten dieser Situationen geht es darum, in der Schweiz oder im Ausland den Schutz des Kindes sicherzustellen: bei einer Platzierung in eine Pflegefamilie oder ein Heim oder bei einer Kindesgefährdung. Aber auch Kindesentführungen oder Auseinandersetzungen bezüglich des Sorge- oder des Besuchsrechts im Ausland sind häufige Beispiele transnationaler Familienkonflikte. Der SSI engagiert sich in diesen Situationen im Auftrag der Schweizer Kinderschutzbehörden und Gerichte wie auch der Betroffenen selber. Manchmal wenden sich aber auch ausländische Behörden über das internationale SSI-Netzwerk an unsere Organisation. In all diesen meist sehr komplexen Situationen arbeitet der SSI eng mit seinen Partnern in der Schweiz und im Ausland zusammen.

„Ein riesiges Dankeschön an den SSI, ohne den ich meinen Sohn nie hätte wiedersehen können. Während all dieser Jahre, und trotz der grossen Schwierigkeiten, eine Lösung zu finden, konnten wir den Kontakt nach und nach wieder aufbauen. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!“

Ein vom SSI unterstützter Vater

Kindesentführungen durch einen Elternteil

In nur 7% aller Situationen muss sich der SSI mit einer Kindesentführung befassen. Diese Fälle sind aber immer äusserst komplex und für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sehr arbeits- und zeitintensiv. Der SSI prüft jeweils, inwiefern die Verbringung des Kindes rechtmässig ist, d.h. ob es sich bei der gegebenen Situation im Sinne des Gesetzes und der internationalen Abkommen um eine Entführung handelt. Wichtig ist ihm dabei, jede Situation in ihrer Individualität wahrzunehmen und das Kind ins Zentrum seiner Bemühungen zu stellen.

Diese Situationen weisen oft komplexe rechtliche, psychologische und soziale Aspekte auf, die den SSI veranlassen, neue Wege zu gehen, um angemessene Lösungen zu finden: wie handeln, wenn ein Vater seine Kinder „entführt“, um sie vor einer Mutter zu schützen, die zwar die elterliche Sorge ausübt, aber seiner Ansicht nach nicht in der Lage ist, den erzieherischen und emotionalen Bedürfnissen ihrer Kinder gerecht zu werden? Und wie sollen wir einen Vater beraten, dessen Ehefrau die Kinder „entführt“ hat, um sie vor einem – laut ihrer Aussage – bedrohlichen Vater und Ex-Partner zu schützen?

In solchen Situationen beruht die Arbeit des SSI auf einer multidisziplinären Analyse in mehreren Schritten:

- Mit dem zurückgelassenen Elternteil werden alle Optionen besprochen, die ihm zur Verfügung stehen und die jeweiligen Vor- und Nachteile festgelegt.
- Entscheidungen, die das Kind in das Zentrum der Verhandlungen stellen, werden unterstützt.
- Es wird eine Mediation auf Distanz mit dem anderen Elternteil eingeleitet, um die Verständigung zwischen den Eltern wiederherzustellen und die gemeinsamen Interessen zu definieren.
- Zusammen mit den Eltern wird die (Wieder-)Herstellung des Kontaktes zwischen dem Kind und dem zurückgelassenen Elternteil organisiert. Künftige Treffen werden realistisch geplant.
- Der (verständliche, manchmal aber unrealisierbare) Wille einer „Rückkehr des Kindes um jeden Preis“ soll in einen umfassenderen Kontext gestellt werden, der die Bewahrung und die Verbesserung der Eltern-Kind-Beziehung in den Vordergrund stellt.

Im Jahr 2015 konnte der SSI in zahlreichen Fällen einer Kindesentführung Lösungen finden, bei denen die Interessen des Kindes gewahrt wurden. Oft ist es ihm dabei gelungen, die Kommunikation zwischen den Eltern wiederherzustellen.

BEISPIEL EINES TRANSNATIONALEN FAMILIENKONFLIKTES

Ein Vater und sein Sohn haben nach der Trennung der Kindseltern mehrere Jahre lang keinen Kontakt mehr zueinander. Der SSI setzt sich dafür ein, dass sie sich wiedersehen und eine regelmässige Beziehung aufbauen können.

Jahr für Jahr unterstützt der SSI Familien, damit sie bei einem transnationalen Konflikt eine konstruktive Lösung finden können. Unsere Arbeitsweise stützt sich auf die Grundsätze der Mediation und stellt stets das Kind ins Zentrum unseres Handelns, wie folgendes Beispiel aufzeigt: eine Japanerin und ein Schweizer lernten sich während ihres Studiums in Australien kennen. Sie heirateten und bekamen einen Sohn, Oliver*. Einige Monate nach der Geburt des Kindes geriet die Beziehung in eine Krise. In gegenseitigem Einverständnis reiste die Kindsmutter mit Oliver für einige Zeit nach Japan - und kam nie mehr zurück. Japan war zu diesem Zeitpunkt dem Haager Übereinkommen über internationale Kindesentführungen noch nicht beigetreten,

weshalb der Kindsvater, in der Zwischenzeit aus Australien in die Schweiz zurückgekehrt, keine Möglichkeit hatte, in dieser Situation etwas zu unternehmen. Seinen Sohn sah er nur wenige Male, obwohl er immer wieder nach Japan reiste, in der Hoffnung, eine Lösung zu finden.

Die Lage verschlechterte sich weiter, als die Mutter umzog, ohne ihre neue Adresse anzugeben. Daraufhin wandte sich der Vater an den SSI und bat ihn um Unterstützung. Er war verzweifelt und wollte seinen Sohn wiederfinden, um den Kontakt mit ihm neu aufzubauen. Der SSI intervenierte auf mehreren Ebenen: er machte Olivers Familie ausfindig und leitete über die japanische Zweigstelle des SSI eine Mediation ein. Er bot sozialrechtlichen

Rat, vermittelte dem Kindsvater Adressen von spezialisierten Rechtsanwältinnen in Japan und übernahm seine psychosoziale Begleitung. Dieser umfassende Einsatz des SSI sowie die konstruktive Einstellung des Vaters führten schliesslich dazu, dass die Mutter im Hinblick auf die Scheidung in die Mediation einwilligte. Im Rahmen dieses Verfahrens konnten Vater und Sohn den Kontakt nach und nach wieder aufbauen. Und im vergangenen Jahr liess die Kindsmutter den unterdessen 10-jährigen Oliver für die Sommerferien zu seinem Vater in die Schweiz reisen. Die Eltern haben den Dialog wiederaufgenommen und Oliver verlangt immer öfter danach, seinen Vater zu sehen.

**Name geändert*

Der SSI wirkt in folgenden Netzwerken mit:

Mitglied des Schweizerischen Suchdienst-Netzwerkes – Unterstützung bei der Herkunftssuche im Rahmen der aktuellen Revision des Adoptionsrechts

Mitglied „Netzwerk Kinderrechte Schweiz“
www.netzwerk-kinderrechte.ch

Ko-Präsidium „Association MédiationS“
www.association-mediations.ch

Ausschussmitglied „Association JurisConseilJunior“
www.jcj.ch

Mitglied der FICE - Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen
www.ficeinter.net

Weitere Aktivitäten des SSI

Neben der individuellen Fallarbeit wurden die Transnationalen Dienste des SSI in vielen verschiedenen Themenbereichen aktiv. Insbesondere organisierten sie am 20. November - dem Tag der Kinderrechte - in Zusammenarbeit mit dem Internationalen Institut der Rechte des Kindes (IDE) eine interdisziplinäre Tagung über die transnationalen Aspekte des neuen Gesetzes zur gemeinsamen elterlichen Sorge. Bei einem Wegzug eines Elternteils ins Ausland stellt dieses Gesetz die Betroffenen nämlich vor eine riesige Herausforderung.

Die Mitarbeitenden der Transnationalen Dienste intervenierten auch an Universitäten, Hochschulen für Soziale Arbeit und weiteren Bildungsinstituten und gaben Vorlesungen zu den verschiedenen Themenbereichen ihrer Arbeit. Seit mehreren Jahren übernehmen sie zudem in der deutschen Schweiz Weiterbildungsaufträge für Mandatsträgerinnen im Kindes- und Erwachsenenschutz.

Internationale Zusammenarbeit

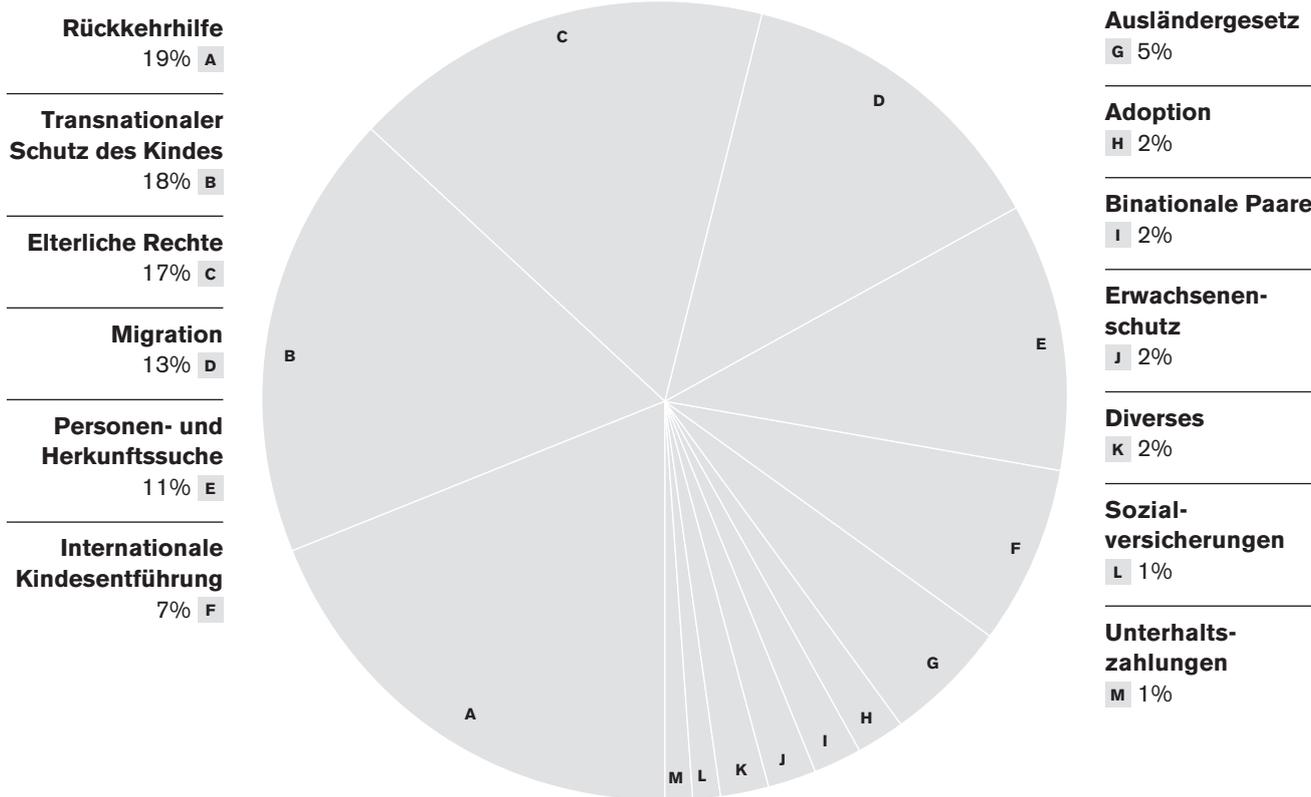
138

Anfragen von SSI-Partnern aus dem Ausland. Die häufigsten Ursprungsländer waren Portugal, Deutschland, Spanien und Grossbritannien.

72

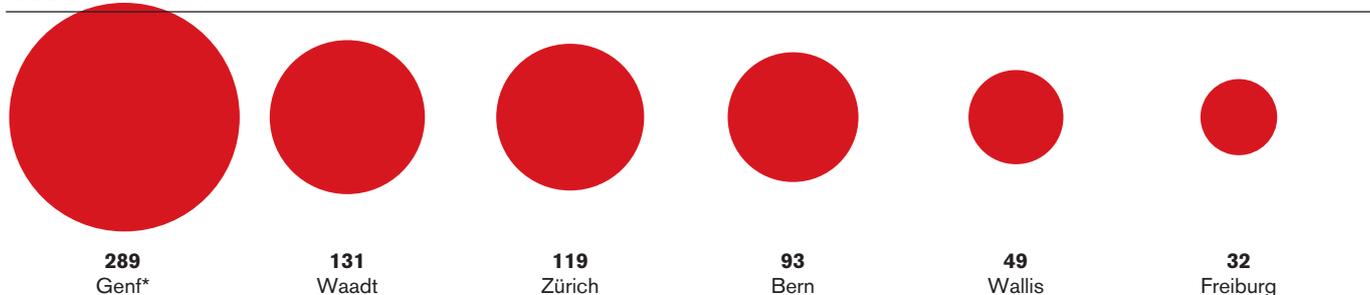
Länder, mit denen wir für die Bearbeitung von Anfragen aus der Schweiz zusammengearbeitet haben. Besonders intensiv war unsere Arbeit mit Spanien, Deutschland, Frankreich und Portugal.

Behandelte Situationen



Herkunft der Anfragen pro Kanton

853 Situationen

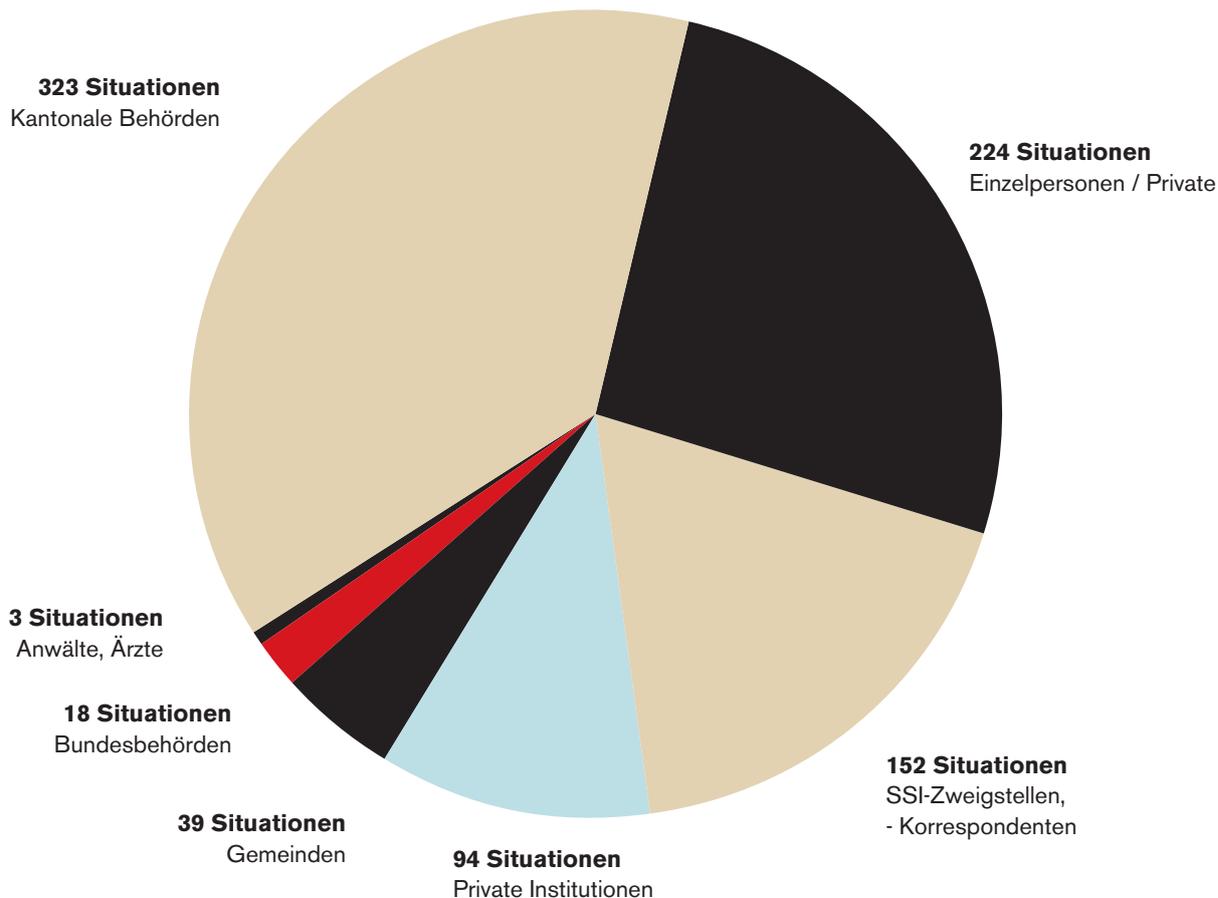


und auch

Appenzell Ausserrhoden	0	Glarus	1	Nidwalden	1	Solothurn	7
Appenzell Innerrhoden	0	Graubünden	7	Obwalden	0	Tessin	20
Aargau	17	Jura	5	St. Gallen	10	Thurgau	4
Basel-Landschaft	7	Luzern	8	Schaffhausen	1	Uri	2
Basel-Stadt	20	Neuenburg	25	Schwyz	4	Zug	1

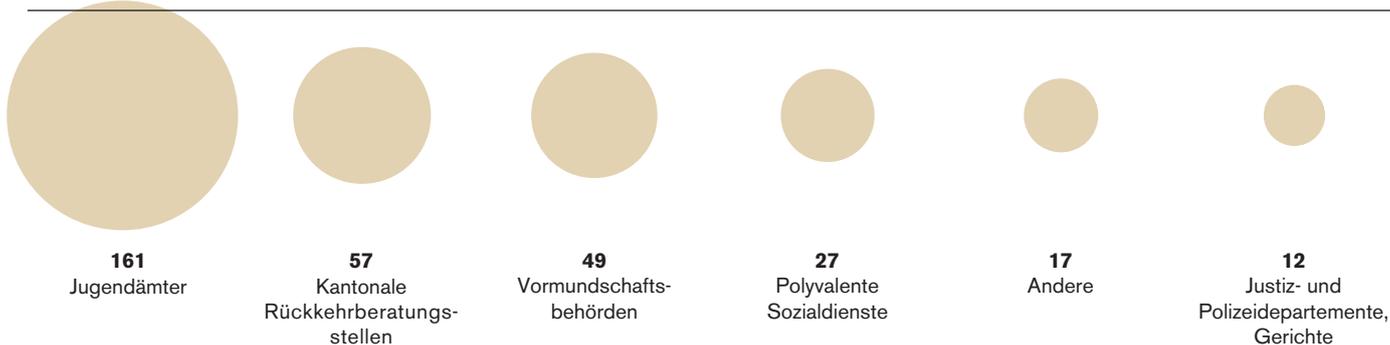
*davon 68 unbegleitete Minderjährige

Herkunft der Anfragen (853 Situationen)



Kantonale Behörden

323 Situationen



Gemeinden

39 Situationen



Private Institutionen

94 Situationen



Unbegleitete Minderjährige – wachsende Bedürfnisse

Die Schweizerische Stiftung des Internationalen Sozialdienstes setzt sich seit mehreren Jahren sowohl in der Schweiz als auch im Ausland für eine bessere Betreuung der unbegleiteten Minderjährigen ein und trägt zum internationalen Schutz dieser Kinder und Jugendlichen bei.

Die Anzahl der Migrantenkinder, die ohne elterlichen Schutz in die Schweiz kommen, steigt rasant an. Allein 2015 haben über 2700 unbegleitete Minderjährige (UMA) in unserem Land ein Asylgesuch gestellt, im Vorjahr waren es noch 795 (Statistiken des Staatssekretariats für Migration). Die unbegleiteten Kinder und Jugendlichen stammen hauptsächlich aus Eritrea, Afghanistan, Irak, Syrien oder Somalia, die Zahl ihrer Asylgesuche entspricht rund 7% aller Anträge im vergangenen Jahr.

UMA sind Kinder unter 18 Jahren, die sich ohne ihre Eltern oder einen gesetzlichen Vertreter ausserhalb ihres Herkunftslandes aufhalten. Meist kommen sie im Alter von 15 bis 17 Jahren in der Schweiz an, aber jedes dritte Kind ist bei seiner Ankunft jünger als 15 Jahre. Diese Kinder und Jugendlichen sind besonders schutzbedürftig, ihre Entwicklungschancen sind begrenzt. Oft fehlt es ihnen an kulturellen und familiären Bezugspunkten, sie haben keine sozialen Kontakte, sind auf sich allein gestellt und erhalten keine Informationen zu ihrem Aufenthalt in der Schweiz. Sie brauchen besondere Aufmerksamkeit, damit sie angemessenen Schutz und eine adäquate Begleitung erhalten und damit eine dauerhafte Lösung für ihre Zukunft gefunden werden kann.

Angesichts der ständig steigenden Zahl unbegleiteter Minderjähriger und des damit verbundenen Notstands haben die meisten Kantone neue Aufnahmestrukturen eröffnet. In einigen Kantonen ziehen sich diese Massnahmen aber in die Länge, was zu Schwierigkeiten bei der Betreuung der UMA führt. Der Bedarf an Schulungs- und Ausbildungsmöglichkeiten nimmt zu, die Einführung und Umsetzung einheitlicher Betreuungsmassnahmen in den Kantonen erweist sich als notwendig.

Vertretung der Anliegen der jugendlichen Migranten

Durch diverse Advocacy-Aktivitäten und die Entwicklung von Instrumenten und Methoden für Fachleute nimmt der SSI aktiv an der Harmonisierung der Betreuungsmassnahmen für UMA teil.

Engagement für eine bessere Betreuung der UMA

Das Engagement des SSI beruht auf dem Prinzip, dass unbegleitete Minderjährige in erster Linie Kinder sind und sie diesen Status nicht verlieren, nur weil sie Migranten, Asylsuchende, Sans Papiers oder staatenlos sind. Der SSI will insbesondere sicherstellen, dass:

- jedes Kind und jeder Jugendliche eine individuelle Begleitung erhält
- die Platzierung in einer Pflegefamilie oder in einer kleinen Struktur bevorzugt wird
- jedes Kind und jeder Jugendliche mit den Personen, die es/ihn begleiten, eine Vertrauensbeziehung aufbauen kann
- den Minderjährigen besondere Massnahmen zur Förderung ihrer sozialen, schulischen und beruflichen Integration zur Verfügung stehen
- junge Menschen über 18 Jahre ihre Ausbildung abschliessen können, auch wenn sie in ihr Herkunftsland zurückkehren müssen
- die Jugendlichen eine transnationale Begleitung zwischen dem Aufnahme- und dem Herkunftsland oder einem Drittland erhalten, damit sich ihre Situation stabilisiert und sie ihre Zukunft nachhaltig aufbauen können.

Empfehlungen des UN-Kinderrechtsausschusses: aktive Mitarbeit des SSI

Der SSI hat sich an der Verfassung des Schweizer NGO-Berichts an den UN-Ausschuss für die Rechte des Kindes beteiligt. In seinen Empfehlungen 2015 an die Schweiz unterstreicht der Ausschuss mehrere Mängel, die unser Land zu verbessern hat, wenn es den Anforderungen der Kinderrechtskonvention (KRK) – die sich unter anderem auch mit der Problematik der Flüchtlingskinder befasst – gerecht werden will. Diese Empfehlungen stellen einen wichtigen Bezugsrahmen dar, welcher die Aktivitäten des SSI Schweiz in den kommenden Jahren stark beeinflussen wird.

Publikation eines Handbuchs zur Betreuung unbegleiteter Minderjähriger – für Fachleute

In Zusammenarbeit mit seinen Westschweizer Partnern verfasste der SSI für Fachleute ein Handbuch zur Betreuung von unbegleiteten Minderjährigen. Der praxisorientierte Leitfaden definiert 9 Etappen der Betreuung und soll die Umsetzung von Betreuungsstandards fördern, damit die jungen Betroffenen Perspektiven für ihre Zukunft entwickeln können. Der SSI setzt sich besonders auch in der Deutschschweiz für die Verbreitung dieser einheitlichen Methode ein.

Handbuch erhältlich unter
www.ssiss.ch

Allianz für die Rechte der Migrantenkinder (ADEM) – Intensivierung der Aktivitäten

Der SSI beteiligte sich an der Wiederaufnahme und Intensivierung der Aktivitäten der ADEM. Zur Allianz zählen neben dem SSI auch die Stiftung Terre des hommes Lausanne (Tdh) und das Internationale Institut der Rechte des Kindes (IDE). Sie alle haben sich zum Ziel gesetzt, die Bemühungen der Fachleute zu vernetzen und dadurch die Betreuung der unbegleiteten Minderjährigen zu verbessern. Im vergangenen Jahr organisierte die ADEM eine nationale Tagung, die deutlich machte, wie wichtig eine stärkere Zusammenarbeit zwischen Behörden und Zivilgesellschaft und die aktive Partizipation der jungen Betroffenen sind.

Weitere Informationen unter
www.fluechtlingskinder.ch

Teilnahme an der Harmonisierung der kantonalen Standards

Die Konferenz der kantonalen Sozialdirektorinnen und Sozialdirektoren (SODK) erarbeitet für die Kantone Empfehlungen zur Unterbringung und Betreuung der UMA. Der SSI beteiligt sich an diesem Prozess, indem er seine Erfahrung einbringt und Lösungen für eine kindzentrierte Harmonisierung der Betreuungsstandards vorschlägt.

Direkte Unterstützung von unbegleiteten Minderjährigen

Im Jahr 2015 stand der SSI den über 2700 in die Schweiz eingereisten UMA mit diversen Dienstleistungen zur Seite. Im Folgenden einige Beispiele:

Fallarbeit

Die Transnationalen Dienste des SSI Schweiz behandelten mehrere Situationen, in denen UMA unsere Unterstützung benötigten. Unsere Mitarbeitenden setzten sich insbesondere für die Wiederherstellung des Kontaktes zu der Herkunftsfamilie ein und führten im Herkunftsland Sozialabklärungen durch.

Rechtsberatung für UMA

Im Kanton Genf begleitete der SSI mehrere Dutzend UMA bei der Vertretung ihrer Rechte im Schweizer Asylwesen.

Sommerlager und UMA-Zeitung

Der SSI organisierte im vergangenen Jahr diverse Aktivitäten für unbegleitete Minderjährige. Unter anderem wurden die jungen Menschen eingeladen, an einem Sommerlager teilzunehmen und eine Zeitung mit dem Titel *Ma voix pour toi (Meine Stimme für dich)* zu verfassen. Diese Zeitschrift wird von den UMA gestaltet und soll zweimal jährlich erscheinen. Sie gibt einen Einblick in den Alltag und die Anliegen der jungen Betroffenen. Die Migrantenkinder beschreiben ihre Schwierigkeiten und diskutieren über Themen wie Familie, Gesundheit, Ausbildung oder Sicherheit.

Internationale Kampagnen

Der SSI Schweiz nimmt auf europäischer und weltweiter Ebene an Initiativen der Zivilgesellschaft teil, die sich mit der Problematik der Migrantenkinder auseinandersetzen:

[www.separated-children-](http://www.separated-children-europe-programme.org)

[europe-programme.org](http://www.separated-children-europe-programme.org)

www.destination-unknown.org

Vergabe von Stipendien

Das Projekt *Bildung. Perspektiven.* will unbegleiteten Minderjährigen mittels einer finanziellen Unterstützung und einer individuellen Begleitung bei ihrer Ausbildung erlauben, dauerhafte Lösungen und konkrete Perspektiven für ihre Zukunft zu entwickeln. Die Situation der UMA ist meist äusserst prekär, sie haben keine Möglichkeit, ein offizielles Stipendium zu erhalten. Bis anhin konnten rund 60 UMA durch ein Stipendium unterstützt werden. Im Rahmen dieses Projektes veranstaltete der SSI diverse kantonale Treffen zum Thema *Zugang zu einer Ausbildung für junge Migranten.*

Lancierung eines Mentoringprojektes

Damit unbegleitete Minderjährige in unserem Land eine bessere Betreuung erhalten, lanciert der SSI das Projekt *+1 am Tisch.* Ziel ist es, einen jugendlichen Migranten mit einer Person aus der Zivilgesellschaft zusammenzubringen, damit diese den jungen Menschen begleitet und unterstützt. Die Jugendlichen sollen dadurch die Gelegenheit erhalten, eine Beziehung zu einer Vertrauensperson aufzubauen, die ihnen zuhört und Zeit mit ihnen verbringt. Mittelfristig soll das Projekt durch diesen Austausch mithelfen, ein stabiles Beziehungsnetz für die jungen Menschen aufzubauen und ihre soziale Integration in der Schweiz zu fördern.



Vom SSI organisiertes
Sommerlager
für unbegleitete
Minderjährige in den
Waadtländer Alpen;
Verfassung der ersten
Nummer einer Zeitschrift
von und für junge
Migranten.



Jugendliche des
Hirtenvolkes Paul, in
Senegal vom Westafrika
Netzwerk zum Schutz der
Kinder (WAN) identifiziert
und betreut.

Betreuung jugendlicher Migranten in Westafrika

Das von den Behörden offiziell anerkannte Westafrika Netzwerk (WAN) leistet eine beachtliche Arbeit, um Migrantenkindern in den westafrikanischen Ländern Schutz zu bieten.

Seit 2005 unterstützt der SSI Schweiz die Arbeit des Westafrika Netzwerkes zum Schutz der Kinder und arbeitet dabei eng mit dem SSI Westafrika zusammen, der sein Regionalbüro in Ouagadougou eingerichtet hat. Das WAN engagiert sich in ganz Westafrika für den transnationalen Schutz und die Reintegration jugendlicher Migranten. Das Interesse des Kindes steht dabei stets im Zentrum seiner Bemühungen. Seit dem vergangenen Jahr arbeitet auch Mauretanien mit dem WAN zusammen – eine Partnerschaft, die bereits erste Erfolge verzeichnen konnte, wurden doch schon mehrere Kinder zwischen Mali und Mauretanien grenzüberschreitend betreut und konnten in ihre Familie zurückkehren. Insgesamt wurden vom WAN im vergangenen Jahr 1784 Reintegrationsdossiers betreut und 1002 Kinder identifiziert.

2015 organisierte der SSI Schweiz als Fachpartner des WAN mehrere Regionaltreffen, darunter auch die Fachtagung der Partner-NGOs im vergangenen Juni in Grand-Bassam (Elfenbeinküste) oder das Treffen des Lenkungsausschusses im Dezember in Abuja (Nigeria), welches zum ersten Mal in Zusammenarbeit mit der Westafrikanischen Wirtschaftsgemeinschaft ECOWAS organisiert wurde und an dem sich die staatlichen Kinderschutzbehörden aller 15 Mitgliedstaaten, aber auch Partner-NGOs und Vertreter der Migrantenkinder beteiligten.

Zum Abschluss dieser Konferenz gab die ECOWAS-Kommission offiziell bekannt, dass sie die Problematik der Migrantenkinder (*Children on the Move*) auf ihre Agenda setzen werde. Sie werde im Rahmen ihrer allgemeinen Kinderschutzpolitik spezielle Programme entwickeln, um dieser Gruppe besonders verletzlicher Kinder vermehrt Rechnung zu tragen. Das WAN wurde von der ECOWAS als regionaler Mechanismus für die transnationale Betreuung von Migrantenkindern anerkannt und seine Betreuungsstandards zum Schutz der Kinder werden künftig auch von der ECOWAS angewandt werden.

Im vergangenen Jahr unterstützten der SSI Schweiz und der SSI Westafrika das WAN durch diverse Aktivitäten:

5
Coaching-Aufträge

10
Ausbildungsveranstaltungen

225
ausgebildete Personen

14
interne Evaluationen

Das WAN wird von der DEZA und der EU seit mehr als fünf Jahren finanziell unterstützt.

Zurzeit sind eine externe Evaluation und eine Kapitalisierung der vom WAN erreichten Resultate im Gang. Die Ergebnisse werden im Laufe des Jahres 2016 zusammen mit einer aktualisierten Version der regionalen Schutzstandards erhältlich sein.

Ein Film erzählt die Geschichte von zwei Migrantenkindern

Ein im vergangenen Jahr gedrehter Dokumentarfilm beschreibt die komplexe Arbeit, die von den WAN-Partnern tagtäglich geleistet wird, um Migrantenkindern eine angemessene Unterstützung bieten zu können.

Der Film *Les chemins de l'enfance (Die Wege der Kindheit)* des Schweizer Zivilisten Rémi Willemin erzählt die Geschichte zweier Kinder, die Guinea Bissau verlassen, um sich in einer traditionellen Koranschule in Senegal ausbilden zu lassen. Oft sind die Verhältnisse in diesen Schulen aber äusserst prekär, was dazu führt, dass immer mehr Kinder vor Zwangsarbeit und Ausbeutung fliehen und ein Leben auf der Strasse beginnen. Der Film beschreibt den Reintegrationsprozess der beiden Kinder, von der Identifizierung in Senegal bis hin zu ihrer Rückkehr und der Einschulung in ihrem Herkunftsdorf.

Zu besichtigen unter www.resao.org

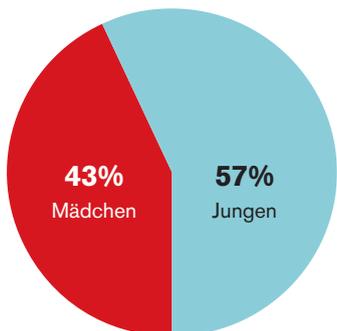
Wichtige Zahlen des WAN

Kap Verde



Betreute Kinder und Jugendliche

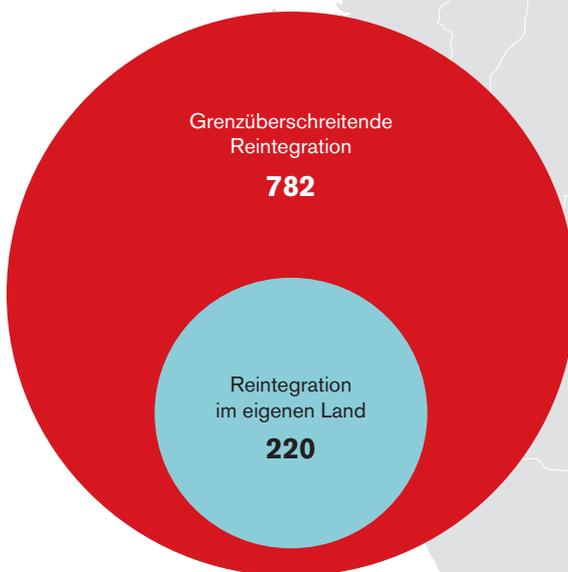
Altersgruppe
0-25 Jahre



Hauptrisiken

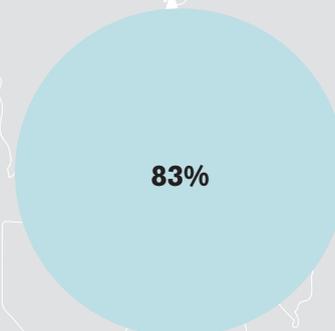
- Zwangsarbeit
- Betteln
- Physische und/oder psychische Gewalt
- Vernachlässigung

Art der Reintegration



Finanzierte Projekte

Schulische Ausbildung



Berufliche Ausbildung
(Landwirt, Coiffeuse, Schneiderin, Elektriker, Krankenpfleger, Maurer, Gemüsebauer, Mechaniker, usw.)



Schaffung einer Einkommensgrundlage



Unterstützung von Migranten

Mit unserer Direkthilfe für Migranten unterstützen wir zahlreiche Familien und Einzelpersonen, indem wir ihnen Rechtsbeistand, Unterstützung beim Aufbau einer beruflichen Zukunft oder konkrete Beratung bei einer Rückkehr ins Herkunftsland anbieten. Die Leistungen und Projekte des SSI entsprechen dabei jeweils den Bedürfnissen und Möglichkeiten der begünstigten Personen.

Ein Projekt für die tunesische Bevölkerung in der Schweiz (CTRS)

Das Projekt CTRS – unterstützt von der DEZA und umgesetzt in Partnerschaft mit der Schweizer Botschaft in Tunesien und dem SSI Schweiz – möchte den in der Schweiz lebenden Tunesiern und Tunesierinnen (TRS) ermöglichen, vermehrt an der sozialwirtschaftlichen Entwicklung ihres Herkunftslandes teilzunehmen. Im vergangenen Jahr konnten drei TRS-Vereinigungen ihre Führungskompetenzen stärken und ihre Projekte umsetzen.

Im Rahmen des Austauschabkommens für junge Fachpersonen in der Schweiz und in Tunesien sind zurzeit neun Praktikanten in der Schweiz tätig, eine Praktikantin hat ihr sechsmonatiges Praktikum bereits erfolgreich abgeschlossen. Zwei interkulturelle Mediatoren sind für die soziale und berufliche Integration der Praktikanten zuständig.

Vierzehn in der Schweiz wohnhafte Tunesier wurden bei der Entwicklung ihres Unternehmensprojektes begleitet, und ein Projektteilnehmer konnte in der Region Kasserine bereits seine fachlichen Kompetenzen im Bereich der Milchverarbeitung zur Verfügung stellen.
www.ctrs.ch

50

junge Tunesier erhielten eine berufliche Ausbildung

10

Unternehmenspläne werden zurzeit umgesetzt

Safe Parks für syrische Flüchtlingskinder im Libanon

Im Libanon leben 4 Millionen Menschen, darunter 1,5 Millionen syrische Flüchtlinge. 53% dieser Flüchtlinge sind Kinder, von denen nur 15% zur Schule gehen.

Im Hinblick auf die Schutz- und Entwicklungsbedürfnisse der syrischen Flüchtlingskinder lancierte der SSI in Zusammenarbeit mit der lokalen Partnerorganisation Himaya und mit FICE-International als Fachpartner das Projekt *Safe Parks*.

Das Projekt soll Flüchtlingskindern psychosoziale Unterstützung bieten und durch die Ausübung von kreativen Tätigkeiten und das Spiel an einem sicheren Ort ihre Resilienz fördern.

Die erste Phase des Projektes ist zurzeit im Gang. In mehreren Städten der Region Mont Liban werden *Safe Parks* eingerichtet und lokale Erzieher, idealerweise selber Flüchtlinge, für die Betreuung der Kinder ausgebildet. Diese Phase wird im Juli 2017 abgeschlossen sein.

2'000

Anzahl Kinder, die bis 2017 in unseren *Safe Parks* unterstützt werden

200

Anzahl Betreuungspersonen, die bis 2017 ausgebildet werden

Unterstützung bei der Entwicklung eines beruflichen Projektes im Herkunftsland

Der SSI unterstützt in Zusammenarbeit mit dem Verein *Reintegration im Herkunftsland* Migranten in einer schwierigen Lebenssituation, die nach einem Aufenthalt in der Schweiz in ihr Herkunftsland zurückkehren. Die Unterstützung wird in Form eines Startkapitals für ein Berufs- oder Ausbildungsprojekt geleistet, das dem Begünstigten erlaubt, seine Zukunft neu aufzubauen. Die lokalen Partner des SSI begleiten die Rückkehrenden bei der Umsetzung ihres Projektes im Herkunftsland.

Im vergangenen Jahr ermöglichte das Programm die Durchführung von 60 Projekten in 28 Ländern und dadurch die Unterstützung von insgesamt 114 Menschen. Seit seiner Lancierung im Jahr 2004 wurden bereits 350 Projekte in 51 Ländern und dadurch 700 Personen unterstützt.
www.reintegrationproject.ch

Zusammenarbeit mit Italien

Der SSI lancierte im Rahmen einer Partnerschaft mit dem Kanton Waadt ein sechsmonatiges Pilotprojekt für eine stärkere Zusammenarbeit der Migrationsfachleute aus der Schweiz und Italien. Für Akteure aus diesen beiden Ländern wurde in Genf ein Workshop organisiert. Das Projekt hat zum Ziel, Migranten im Hinblick auf ihre freiwillige oder angeordnete Rückkehr nach Italien bessere Information anzubieten. Bereits mehrere Dutzend Migranten konnten von diesem Angebot profitieren.

Wichtige Zahlen
2015 zum Projekt
*Reintegration im
Herkunftsland*

60
umgesetzte
Projekte in

28
Ländern
zugunsten
von

114
Personen



Kaddy Sidibeh, gelungene
Reintegration in Gambia.

Weitergabe von Fachwissen

Dank dem Einsatz seiner Mitarbeitenden und über sein fachliches Netzwerk kann der SSI seine Fachkenntnisse im Rahmen besonderer Projekte und in diversen Bereichen zur Verfügung stellen, wie z.B. bei der Suche nach Lösungen für Kinder, die nicht in der eigenen Familie aufwachsen, bei der gemeinschaftlichen Entwicklung rund um das Kind und bei der Erarbeitung von methodischen Instrumenten, usw.

Bei folgenden grossen Anlässen spielte der SSI eine zentrale Rolle:

**Einsätze
des SSI im
vergangenen
Jahr:**

17

Auslandmissionen

29

Beiträge an
Konferenzen

12

Ausbildungs-
veranstaltungen

Ausbau der sozialen Dienste in Bulgarien

Im Rahmen des Erweiterungsbeitrags der Schweiz an die Europäische Union setzt sich der SSI Schweiz mit dem SSI Bulgarien seit 2013 dafür ein, die Kapazitäten der sozialen Dienste in drei Regionen des Landes zu stärken. Rund 40 Akteure wurden im Hinblick auf die Leitung eines Aufnahmezentrums für elternlose Kinder ausgebildet und erwarben Kompetenzen für die Vorbereitung und die Begleitung von Pflegefamilien.

www.iss-bg.org/en

Eine Ausbildung zum Thema *Schutz und Rechte des Kindes* in Dakar

Eine Premiere in Afrika: Rund dreissig Studierende aus 15 Ländern, darunter auch 5 Koordinatoren des Westafrika Netzwerkes zum Schutz der Kinder, begannen im vergangenen Mai in Dakar eine Ausbildung zum Thema Schutz und Rechte des Kindes. Diese Ausbildung auf Hochschulebene wird vom Internationalen Institut der Rechte des Kindes (IDE, Sitten, Schweiz) und dem Institut für Rechtsausbildung in Dakar organisiert und mit einem Diplom der Universität Genf abgeschlossen. Sie hat zum Ziel, die fachlichen Kompetenzen der Kinderschutz-Akteure zu stärken. Der SSI Westafrika und der SSI Schweiz erarbeiteten und leiteten ein einwöchiges Ausbildungsmodul zum Thema *Migration von Kindern in Westafrika*.

www.childsrighs.org

Algerien: Schutz von Kindern, die nicht in ihrer Familie aufwachsen

UNICEF Algerien erteilte dem SSI den Auftrag, die Betreuungsbedingungen von Kindern zu verbessern, die nicht in ihrer Familie aufwachsen können und die alternativen Platzierungssysteme auszubauen.

Der SSI Schweiz arbeitete in Partnerschaft mit dem algerischen Ministerium für nationale Solidarität, Frauen und Familie an der Umsetzung internationaler Standards (*Quality4Children*) zur Betreuung von Kindern, die ausserhalb ihrer Familie aufwachsen. Das Projekt wurde in drei Pilotregionen lanciert: Algier, Oran und Annaba. Ziel ist es, ein kindzentriertes, nationales System zum Schutz der Kinder einzurichten, die ohne ihre Familie aufwachsen. Als Alternative zu einer institutionellen Platzierung soll dabei auch das Kafala-System, eine Art Adoption islamischen Rechts, gefördert und gestärkt werden.

Das internationale Netzwerk des SSI

Ein Netzwerk von Fachleuten im Bereich der Sozialhilfe in 140 Ländern

- **Das Netzwerk basiert auf dem Prinzip der Weltsolidarität: jedes Mitgliedland kann ohne finanzielle Gegenleistung die Dienste der anderen Mitglieder beanspruchen.**
- **Ein Netzwerk von Partnern im Ausland, die nach einheitlichen Methoden und bei guter Kenntnis der gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, gesetzgeberischen und politischen Gegebenheiten in ihrem Staat arbeiten.**
- **Ein Netzwerk, das soziale Interventionen zugunsten von Kindern und Familien koordiniert, wenn zwei oder mehrere Staaten betroffen sind.**

Internationale Konferenz zum grenzüberschreitenden Kinderschutz

Im Jahr 2015 versammelten sich die Netzwerkpartner zu einem grossen gemeinsamen Anlass.

Das Generalsekretariat des SSI organisierte im Oktober 2015 in Genf eine internationale Konferenz zum Thema *Grenzüberschreitender Kinderschutz*, an welcher sich das Ständige Büro der Haager Konferenz für Internationales Privatrecht aktiv beteiligte. Über 250 Fachpersonen aus der ganzen Welt trafen zu diesem Anlass zusammen – Hochschullehrkräfte, RichterInnen, zentrale Behörden, MediatorInnen, AnwältInnen sowie Vertreter des SSI-Netzwerkes.

Im Hinblick auf einen optimalen grenzüberschreitenden Schutz des Kindes betonte die Konferenz die Bedeutung einer interdisziplinären transnationalen Zusammenarbeit zwischen öffentlichen Behörden und privaten Partnern, wie sie vom internationalen SSI-Netzwerk bereits angewandt wird. Mehrere Mitarbeitende des SSI Schweiz und des SSI Westafrika leisteten mit erfahrungsgespickten Vorträgen einen wertvollen Beitrag zu diesem Thema.

Mitglied des



International
Social Service

Finanzen

2015 war für den SSI aus finanzieller Sicht ein positives Jahr. Seit mehreren Jahren gelingt es uns, die Finanzierungsquellen durch die Beiträge der öffentlichen Institutionen in der Schweiz (Bund, Kantone und Gemeinden) und der Europäischen Gemeinschaft auf einer soliden Grundlage von CHF 3 Mio. zu erhalten.

Die Zuwendungen unserer privaten Sponsoren sind im Jahr 2015 von CHF 668'000 im Vorjahr auf rund CHF 1 Mio. gestiegen, wodurch wir unseren Zielen im Hinblick auf die Umsetzung unserer Projekte in der Schweiz und im Ausland näher gekommen sind. Weitere Einnahmen liessen unseren Gesamtfinanzierungsbetrag auf über CHF 5.2 Mio. ansteigen.

Wir wissen diese Solidarität sehr zu schätzen. Sie motiviert

uns in unseren Anstrengungen, die Qualität und die Wirksamkeit unserer Arbeit kontinuierlich zu optimieren, besonders auch durch die Entwicklung von Instrumenten, die ein effizientes und transparentes Finanz- und Betriebsmanagement ermöglichen und uns erlauben, unsere Rechenschaftspflicht gegenüber den Begünstigten und den Geldgebern wahrzunehmen.

Im Jahr 2015 wurden rund CHF 2.6 Mio. für unsere Projekte im Ausland und CHF 2.2 Mio für die Leistungen unserer transnationalen Abteilung eingesetzt.

Des Weiteren konnten wir im Rechnungsjahr 2015 eine Stärkung unseres Eigenkapitals in der Höhe von CHF 38'725 verzeichnen.

Marc Evéquoz
Leiter Finanzen und Controlling

Jahresrechnung per 31. Dezember 2015

	2015 CHF	2014 CHF
AKTIVEN		
Flüssige Mittel	1'389'958	1'127'425
Forderungen aus Leistungen	221'368	213'780
Nicht fakturierte Dienstleistungen	366'565	360'378
Aktive Rechnungsabgrenzungen	135'798	106'500
Sachanlagen	80'378	40'902
TOTAL AKTIVEN	2'194'067	1'848'985
PASSIVEN		
Verbindlichkeiten aus Leistungen und übrige kurzfristige Verb.	259'025	178'577
Passive Rechnungsabgrenzungen	118'361	57'604
Zweckgebundene Fondsmittel	1'508'101	1'342'850
Eigenkapital		
Stiftungskapital	50'000	50'000
Freies Kapital	258'580	219'855
Total Eigenkapital	308'580	269'855
TOTAL PASSIVEN	2'184'067	1'848'886

Betriebsrechnung per 31. Dezember 2015

	2015 CHF	2014 CHF
ERLÖSE		
Beiträge öffentliche Hand für Leistungen		
Bund	135'000	135'000
Kanton Genf	341'319	341'319
Stadt Genf	30'000	30'000
Übrige Kantone / Gemeinden	496'011	476'582
	1'002'330	982'901
Spenden		
Übrige Spender	112'829	123'613
Übrige Erträge		
Fakturierung und übrige Honorare	148'714	170'755
Consulting und Projektmanagement	634'812	814'193
Rückerstattungen Personalkosten	339'378	289'857
Diverse Erträge	17'184	11'426
	1'140'088	1'286'231
TOTAL ERTRÄGE	2'255'247	2'392'745
Beiträge öffentliche Hand für Projekte		
Bund	983'928	2'155'868
Kanton Genf	-	3'112
Stadt Genf	4'572	-
Übrige Kantone / Gemeinden	79'063	26'478
EuropeAid – Europäische Kommission	1'000'576	290'763
	2'068'139	2'476'220
Spenden für Projekte		
<i>Loterie Romande</i>	100'000	100'000
Migros Hilfsfonds	44'000	-
Übrige Spender	762'195	444'514
	906'195	544'514
Übrige Erträge für Projekte	19'915	67'723
TOTAL ERTRÄGE PROJEKTE	2'994'249	3'088'457
TOTAL BETRIEBLICHE ERTRÄGE	5'249'496	5'481'202
BETRIEBLICHER AUFWAND		
Personalaufwand	1'682'505	1'805'281
Betrieblicher Aufwand	534'018	519'983
TOTAL BETRIEBLICHER AUFWAND	2'216'523	2'325'264
Aufwand Projekte	2'596'549	2'737'307
TOTAL BETRIEBLICHER AUFWAND	4'813'072	5'062'571
BETRIEBSERGEBNIS VOR VERÄNDERUNG DER FONDSMITTEL		
	436'424	418'632
Veränderung der zweckgebundenen Mittel	-397'699	-351'149
JAHRESERGEBNIS	38'725	67'483

Aggregierte Betriebsrechnung Projekte per 31. Dezember 2015

Projekte	Öko- Mentoring*	Schweiz- Italien Projekt Waadt	Andere Projekte Westafrika	Safe Parks	Reintegration
BETRIEBLICHE ERTRÄGE					
Beiträge öffentliche Hand	35'270	37'763	1'572	41'300	-
Spenden Stiftungen	-	-	81'318	166'677	211'000
Diverse Erträge	18'260	-	149	-	76
Total	53'530	37'763	83'039	207'977	211'076
Realisierungskosten Projekte	19'665	37'763	64'119	49'533	244'380
Jahresergebnis	33'865	-	18'920	158'444	-33'304
Kapitalbestand per 1. Januar 2015	-33'865	-	-	-	189'913
Kapitalbestand per 31. Dezember 2015	-	-	18'920	158'444	156'609

*Projektabschluss 2014

	Stipendien UMA	UMA	CTRS Tunesien	WAN DEZA	WAN EU
BETRIEBLICHE ERTRÄGE					
Beiträge öffentliche Hand	-	83'500	418'158	450'000	1'000'576
Spenden Stiftungen	216'000	231'200	-	-	-
Diverse Erträge	1'100	40	-	-	291
Total	217'100	314'740	418'158	450'000	1'000'867
Realisierungskosten Projekte	72'079	198'155	194'388	938'505	777'962
Jahresergebnis	145'021	116'585	223'770	-488'505	222'905
Kapitalbestand per 1. Januar 2015	26'392	-	-	706'025	19'041
Kapitalbestand per 31. Dezember 2015	171'413	116'585	223'770	217'520	241'944

Die in diesem Jahresbericht präsentierte Zusammenfassung des Jahresabschlusses 2015 stammt aus dem Prüfungsbericht 2015 unserer Revisionsstelle, KPMG Genf. Die Rechnungslegung erfolgte nach den Anforderungen von Swiss GAAP FER, unter Anwendung der Regelungen FER 21, des ZEWO-Gütesiegels und des Schweizerischen Rechts.

Die Jahresrechnung 2015 und der Revisionsbericht können auf unserer Website www.ssiss.ch eingesehen werden oder sind auf Anfrage erhältlich (ssi@ssiss.ch).

Das Team des SSI

Zur Umsetzung seiner Strategie verfügt der SSI über ein interdisziplinäres Team mit einem umfassenden Fachwissen in den Bereichen Sozialarbeit, Recht, Entwicklungszusammenarbeit und Mediation. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zeichnen sich durch ihr hohes menschliches Engagement aus und arbeiten auch zwischen den beiden Büros in Zürich und Genf eng zusammen.

Stiftungsrat

* Philippe Aegerter

Präsident – Ökonom, dipl. Wirtschafts-
hochschule HEC, bis 30.06.15

* Rolf Widmer

Präsident des SSI, seit 01.07.15

Fachberater für den SSI

Ökonom und Sozialarbeiter

Operativer Leiter des Vereins tipiti

Präsident FICE Schweiz

Régine Aepli

Ehemalige Regierungsrätin, ZH

* Daniel Burnat

Konsulent in Migrationsfragen

Raphaël Comte

Ständerat, NE

Valérie De Graffenried

Journalistin, *Le Temps*

Florence Farion

Produzentin, *Radio Télévision Suisse*,
bis 28.11.15

* Gabriel Frossard

Rechtsberater, Genf

Ariane Guisan

Sekretärin (Nichtmitglied)

Blaise-Alain Krebs

Ehemaliger Kinderinstitutionsleiter

Ueli Leuenberger

Ehemaliger Nationalrat

Heinrich Nufer

Kinderpsychologe

* Paul Peter

Kulturingenieur, dipl. ETH Zürich

Stefan Rissi

Direktor *Corporate Philanthropy JTI*

Direktor *JTI Foundation*

* Georges Schürch

Ehem. Generaldirektor des *Cycle d'orientation*
(DIP, GE)

Michel Thentz

Vorsteher *Département de la Santé,
des Affaires sociales, du Personnel et des
Communes de la République et Canton du JU*

Jean Zermatten

Ehemaliger Präsident des UN-

Kinderrechtsausschusses

Projektmanager, Internationales Institut
der Rechte des Kindes

* Mitglieder des Exekutivausschusses

Direktion

Olivier Geissler

Direktor, seit Juli 2015

Rolf Widmer

Direktor, bis Juni 2015

Kommunikation und Fundraising Privatsektor

Orianne Couturier

Verantwortliche Kommunikation,
seit April 2015

Rolf Widmer

Fundraising Privatsektor

Finanzen

Marc Evéquoz

Finanzen und Controlling

Pierre-Alain Kummer

Buchhaltung

Administration

Michèle Demierre

Direktionsassistentin, Personalwesen

Gabriela Desseigne

Projektmitarbeiterin, Übersetzerin

Shaheeda Dollie

Sekretärin, Empfang

Sébastien Pronini

Projektbeauftragter, bis Februar 2015

Paul Stalder

Admin. Mitarbeiter

Transnationale Dienste

Stephan Auerbach

Sektorleiter, Mediator

Christoph Braunschweig

Sozialarbeiter

Ruth Eigenmann

Juristin, Mediatorin (ZH)

Patricia Koch

Sozialarbeiterin (ZH), seit Juli 2015

Annette Lory Hilbourne

Sozialarbeiterin, Mediatorin (ZH), bis April 2015

Denis Martin

Jurist, Sozialarbeiter

Albert Mukwiye

Projektmitarbeiter, seit Februar 2015

Joyce Tschopp

Sozialarbeiterin, seit Juli 2015

Unterstützung von Migranten

Ramla Allani

Migration und Entwicklung des Projektes CTRS

Jean-Louis Berardi

Anwalt

Michèle Demierre

Programm *Reintegration im Herkunftsland*

Marie Emery

Projektmitarbeiterin *Safe Parks*

Valerio Prato

Projektbeauftragter *Schweiz-Italien*

Unbegleitete Minderjährige

Elodie Antony

Projektbeauftragte

Jean-Louis Berardi

Anwalt

Christoph Braunschweig

Fachberater

Patricia Koch

Projektbeauftragte

Joyce Tschopp

Sozialarbeiterin

Programme im Ausland

Olivier Geissler

Sektorleiter, bis 30. Juni 2015

Daniel Varadi

Projektmitarbeiter *Landwirtschaftliche Projekte*

Zivilisten

Lucas Baumann

bis 1. April 2015

Wenzel Gruber

bis 27. März 2015

Rémi Willemin

seit 4. Mai 2015

Praktikantinnen

Alicia Haldemann

Laeticia Isoz

Zakia Kale

Marie-Thérèse Maruri

Leila Raïs

Selina Rietman

Aurélie Rivier

Regionalbüro SSI Westafrika

Djibril Fall

Regionaler Vertreter

und sein Team von 10 Mitarbeiterinnen
und Mitarbeitern

Freiwilligenarbeit

Der SSI konnte auch 2015 wieder auf die Unterstützung seiner freiwilligen Mitarbeitenden zählen.

5'933

freiwillige
Arbeitsstunden
im Jahr 2015

5'155

Stunden durch unsere Praktikantinnen und Zivilisten

170

Stunden für Sekretariatsarbeiten

430

Stunden durch die Mitglieder des Stiftungsrates

178

Stunden durch 14 freiwillige ÜbersetzerInnen und KorrekturleserInnen

Freiwillige Administration

Eliane Burnier
Claudine Foraz
Hélène Klein-Simmens
Agnès Michelet

Freiwillige ÜbersetzerInnen

Irina Bartolome, Anne Beguin,
Sandra Garcia Bayerl,
Beatrice Joho, Tamara
Kuzmanovic, Martina Lapper,
Semhar Mehari, Christiane
Privat, Michèle Rettig, Walter
Rosselli, Mohamed Saber Ben
Lagha, Isabelle Swali, Regina
Taimisova, Diana Volonakis



Die Schweizerische Stiftung des Internationalen Sozialdienstes ist mit dem Gütesiegel der ZEWO ausgezeichnet. Dieses Gütesiegel steht für Ethik, Integrität und verantwortungsvolle Führung. Es garantiert, dass Ihre Spende zweckbestimmt, wirksam und wirtschaftlich eingesetzt wird.

Unterstützung

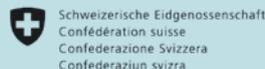
Kantone

Appenzell Innerrhoden, Appenzell Auser- rhoden, Basel-Stadt, Basel-Landschaft, Bern, Freiburg, Genf, Glarus, Graubünden, Jura, Luzern, Neuenburg, Nidwalden, Obwalden, Schaffhausen, Schwyz, Solothurn, St. Gallen, Tessin, Thurgau, Uri, Waadt, Wallis, Zürich

Gemeinden

Aarau (AG), Azmoos (SG), Baar (ZG), Birr (AG), Birmensdorf (ZH), Blenio (TI), Bonvillars (VD), Brügg (BE), Castaneda (GR), Comano (TI), Corcelles-près-Payerne (VD), Dardagny (GE), Delémont (JU), Dietlikon (ZH), Dürnten (ZH), Düringen (FR), Erlach (BE), Grancia (TI), Grand-Lancy (GE), Grenchen (SO), Gsteig (BE), Hünenberg (ZG), Hombrechtikon (ZH), Ittigen (BE), Interlaken (BE), Kilchberg (ZH), Klosters (GR), Laconnex (GE), Lutry (VD), Lufingen (ZH), Lyss (BE), Maienfeld (GR), Mervelier (JU), Meyrin (GE), Monthey (VS), Neunkirch (SH), Oberwil (BL), Oberägeri (ZG), Orbe (VD), Pfeffingen (BL), Poschiamo (GR), Schlieren (ZH), Solothurn (SO), Unterägeri (ZG), Unterseen (BE), Versoix (GE), Villars-sur-Glâne (FR), Worb (BE), Zollikofen (BE), Zug (ZG)

... SUBVENTIONNÉ
... PAR LA
VILLE DE GENÈVE



Direktion für Entwicklung
und Zusammenarbeit DEZA



Prof. Otto Beisheim Stiftung

MIGROS

Der Migros-Hilfsfonds unterstützt das Projekt „Safe Parks für syrische Flüchtlingskinder im Libanon“.

Galadinner zugunsten der syrischen Flüchtlingskinder

Alle privaten Gönner

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung unserer Aktivitäten im vergangenen Jahr. Ihr Beitrag hilft mit, dass wir unsere Aufgaben für Kinder und Familien auf der ganzen Welt auch 2016 wieder wahrnehmen können.

Der SSI unterstützt in der Schweiz ankommende Migranten durch diverse soziale und juristische Dienstleistungen und Projekte im Hinblick auf ihre Integration oder die Reintegration im Herkunfts- oder einem Drittland.



**Schweizerische Stiftung
des Internationalen
Sozialdienstes**

Hauptsitz Genf

9, rue du Valais

Case Postale 1469

1211 Genf 1

Tel. +41 22 731 67 00

Fax: +41 22 731 67 65

ssi@ssiss.ch

Büro Zürich

Hofwiesenstrasse 3

8057 Zürich

Tel. +41 44 366 44 77

ssi@zh.ssiss.ch

www.ssiss.ch

CCP 12-5490-5



FONDATION SUISSE DU SERVICE SOCIAL INTERNATIONAL
SCHWEIZERISCHE STIFTUNG DES INTERNATIONALEN SOZIALDIENSTES
FONDAZIONE SVIZZERA DEL SERVIZIO SOCIALE INTERNAZIONALE
SWISS FOUNDATION OF THE INTERNATIONAL SOCIAL SERVICE

Mitglied des



International
Social Service